

Modetrends „Made in Dresden“

Modedesignstudenten der FH Dresden präsentierten ihre Semester- und Abschlusskollektionen

„Ärmel-Hosen“, mitwachsende Umstandsmode, sportive Freizeitkleidung und gelaserte Stoffe: Die Modedesignstudenten der Fachhochschule Dresden haben heute erstmals ihre ausgefallenen Modekollektionen präsentiert, die sie in diesem Semester entworfen haben. Am Freitag stellen die diesjährigen Modedesignabsolventen ihre Abschlusskollektionen ab 19 Uhr im Sektor Evolution der Öffentlichkeit vor. Zudem zeigen die Modestudenten aller Jahrgänge Teile ihrer Arbeiten am 27. Februar bei einer Modenschau im Hygienemuseum Dresden.

In den letzten Monaten haben Dresdens angehende Modedesigner fleißig beobachtet, analysiert und getestet, um kreative Mode zu entwerfen. Die sieben Studenten des ersten Fachsemesters haben im Seminar „Entwurfstechniken“ jeweils einen freien Entwurf aus nichttextilen Materialien entwickelt, der ihre Sicht auf verschiedenste Szenarien der „Welt von Morgen“ illustriert. „Hierbei sind sehr interessante Skulpturen entstanden, die am Körper getragen werden können“, verrät Modedesign-Fachbereichsleiter Prof. Frieder Weißbach, der das Seminar betreut hat.

Die drei Modestudenten des dritten Semesters haben sich im Modul „Kollektionsentwicklung HAKA“ ebenfalls der Welt von Morgen gewidmet und jeweils drei ausgefallene Herrenoutfits mit Hintergedanken entworfen. „Melanie Gundl untersuchte beispielsweise die Vergänglichkeit von Mode in der heutigen Gesellschaft. Um dem ständigen Neukauf und Wegwerfen kaum getragener Mode entgegenzusteuern, entwarf sie Mode, die sich immer wieder neu und kreativ verwandeln lässt. Aus einem Ärmel wird beispielsweise ein Hosenbein. Clara Planert arbeitete in ihre Kollektion abgetragene Jeansjacken und Jeanshosen und verhalf ihnen somit wieder zu neuem Leben“, erläutert Weißbach.

Freie Themenwahl hatten die sieben Studenten des siebten Semesters für ihre Abschlusskollektionen, die jeweils aus fünf bis sieben Outfits bestehen müssen: „Im letzten Semester des Studiengangs Modedesign ist es die Aufgabe der künftigen Modemacher, sich selbst ein Thema zu suchen, dieses gründlich zu untersuchen und Zusammenhänge in Farb- und Schnittgestaltung der eigenen Modeentwürfe darzustellen. Ein zeitgenössisches Thema soll quasi in Mode transformiert werden. Auch hier ist sehr spannende, außergewöhnliche und abwechslungsreiche Mode entstanden“, so Weißbach, der selbst mit dem Label „Howitzweissbach“ als Modedesigner aktiv ist.

Modemacher Alexander Hübner, der bereits mit dem Label „KEILBEIN“ als Designer aktiv ist, entwarf beispielsweise eine Kollektion mit Kunstfell und gelaserten Stoffen. Die auf diese Weise „manipulierten“ Textilien haben völlig neue Muster. Cindy Haak, die mit dem Modelabel „ADRENALINE“ bereits als Designerin aktiv ist, entwarf sportive Freizeitkleidung, Fritzie von Deparade, selbst Mutter und Designerin des Kinderlabels „MaiKind“, entwickelte moderne Umstandsmode, die nach der Schwangerschaft durch Bindungen und Wickelungen weiterhin getragen werden kann und nicht „mutterhaft“ wirkt. Ariane Königshof übertrug das Thema Menschenansammlungen mithilfe verschiedener Materialien und Farben collagenartig auf ihre Kollektion. Anna Matheisl analysierte die Modevorlieben ihres Freundeskreises und griff diese für ihre Kollektion auf. Daniel Friedrich entwarf eine zirkusartige Kollektion zum Thema Bunte Gesellschaft und Maxi Borinsky kreierte Kleidung für verschiedene Käufertypen.

Ihre Abschlusskollektionen präsentieren die sieben Modedesignabsolventen der Öffentlichkeit am Freitag, dem 12. Februar ab 19 Uhr bei ihrem großen Fashionevent „ad hoc - Abschlusskollektionen Modedesign 2016“ im Sektor Evolution (An der Eisenbahn 2 – Industriegelände). Das Event haben die künftigen Modedesigner komplett selbstständig auf die Beine gestellt. Der Eintritt ist frei.

Die Ergebnisse aller Semesterarbeiten unter dem Leitthema „Die Welt von Morgen“ zeigen die Absolventen sowie die angehenden Modedesigner aus dem dritten und ersten Semester am Samstag, dem 27. Februar ab 22 Uhr bei der gleichnamigen Modenschau im Rahmen der Ausstellung „Fast Fashion“ im Hygienemuseum Dresden. Der Eintritt für die Modenschau ist frei.

Pressemitteilung, 10. Februar 2016

Weitere Infos: www.fh-dresden.eu,

<https://www.facebook.com/Ad-hoc-Abschlusskollektionen-Modedesign-2016-142245752803606/?fref=ts>

Pressebilder: <http://medienkontor.net/index.php?id=282>

Über die FHD: Die Fachhochschule Dresden (FHD) bietet derzeit sieben verschiedene Studiengänge an: Modedesign (B.A.), Grafikdesign Screen-/Printmedia (B.A.), Medieninformatik/Mediendesign (B.A.), Business Administration (B.A.), Pflege- & Gesundheitsmanagement (B.A., auch berufsbegleitend), Sozialpädagogik & Management (B.A., auch berufsbegleitend) sowie Tourismus & Event Management (B.A., auch berufsbegleitend). Im nächsten Jahr ist zudem der neue Studiengang Logistikmanagement geplant (B.Sc.).

Presserückfragen: Conny Berger (Öffentlichkeitsarbeit FHD), Tel. 0351 / 25 85 68 9-566
Frieder Weißbach (Fachbereichsleiter Modedesign FHD), Tel. 0351 / 48 17 49 18
Franziska Märtig (MEDIENKONTOR, Pressearbeit), Tel. 0174 / 96 19 740